Aufstieg ohne Meisterurkunde

Die Kreisliga im Blick / Eintracht Gadderbaum und die NW-Redaktion erleben ihre Weihnachtsgeschichte

VON GREGOR WINKLER
UND IVO KRAFT

■ Bielefeld. Acht von 14 Mannschaften der Kreisliga A kommen aus dem Raum Bielefeld. Die numerische Überlegenheit gegenüber dem Kreis Herford sollte sich auch im Erfolg niederschlagen. Der Aufstieg, soviel scheint sich abzuzeichnen, wird nicht an der Tabellenspitze entschieden.

Einer setzt sich durch: *Tim Quisbrock (am Ball) möchte mit seiner TSG Altenhagen-Heepen III die Meisterurkunde der Kreisliga A holen. Sennes Sebastian Will (links) und seine Mannschaft könnten trotz fehlender Meisterehren in die Bezirksliga aufstiegen.* FOTO: REIMAR OTT

Nach derzeitigem Stand können von den fünf Teams an der Spitze zwei aufsteigen. Spradow II ist zwar Tabellenführer, wird aber von der ersten Mannschaft, die in der Bezirksliga spielt, am Aufstieg gehindert. Ähnlich geht es der TSG Altenhagen-Heepen III. Die Bielefelder dürfen sich als faktischer Tabellenführer fühlen, da sie noch zwei Spiele weniger, aber auch drei Minuspunkte weniger als Spradow haben. „Aufsteigen können wir nicht, aber Tim Quisbrock hat sich schon eine Meisterurkunde gewünscht“, sagt Thomas Rost. Am 22. Dezember gegen Brake und am 10. Januar gegen Brackwede wird die TSG ihre Bilanz angleichen.

Das HT SF Senne ist als Dritter der erste Kandidat für den Aufstieg. Rund läuft es zwar im Bielefelder Süden nicht, aber die Konkurrenz schwächelt ebenfalls. „Wir strotzen nicht gerade vor Routine. Bei uns ist Sebastian Höfer mit 24 Jahren manchmal der Alterspräsident“, sagte HT-Trainer Lutz Strauch. Konkurrent TVC Enger kam nach der jüngsten Senner Niederlage auf einen Punkt ran. Zwischen Platz drei und vier findet also der Aufstiegskampf statt.

Allerdings muss man auch die Bezirksligen im Auge behalten. Spradow steht nämlich nur drei Punkte vom Abstiegsplatz entfernt. Sollten die Herforder abrutschen, könnte Spradow II doch aufstiegen. In Bünde scheint sich ein Aufstieg in die Landesliga anzubahnen. Damit gesellt sich auch Bünde/Dünne II (Platz fünf) zum Kreis der Aufstiegsfavoriten.

Ab der TG Schildesche II (Platz sechs) wird die Aufstiegsfrage arg spekulativ, ist aber theoretisch noch möglich. Man mag sich eine Aufstiegsfeier der TG II angesichts der Tatsache ausmalen, dass die Weihnachtsfeier schon bis vier Uhr morgens (mit anschließendem Sieg gegen Spradow II) dauerte. Das wäre sicher ein Highlight Bielefelder Handball-Geschichte.

»Wir strotzen nicht vor Routine. Mit 24 Jahren ist man bei uns Alterspräsident«

Eine ganz eigene Weihnachtsgeschichte erlebte die *NW*-Redaktion in diesen Tagen im Zusammenhang mit dem Handball-Tipp. Zunächst verlor Legende Hans-Jürgen Heide erstmals in seiner seit der Antike währenden Karriere einen Handball-Tipp. Das 11:7 für Eintracht Gadderbaums Christian Stief und der Gesamtstand von 7:5 für die Gäste ist aber schon unerheblich gegen die wunderbare Odyssee eines echten WM-Handballs. Besagtes Spielgerät gehörte Stief und war vergangene Saison in Brake verloren gegangen. Die Braker hatten Stiefs Ball, der wahrhaftig bei der WM benutzt worden war, wenig später bei uns am Empfang abgegeben. Mitspieler und *NW*-Mitarbeiter Ivo Kraft sollte Stief den Ball wiedergeben. Bei Kraft landete die Kugel jedoch erst mit knapp einem Jahr Verspätung. Nach einem Umzug der Redaktion tauchte in einem Schrank plötzlich ein Ball in einer Plastiktüte auf. Weder Tüte noch Spielgerät konnten zugeordnet werden, woraufhin Kraft den Ball nutzte. Was sollte das gute Stück im Schrank liegen? Auch Stief bemerkte beim Training nicht, dass ihm das verlorene Unikat so nahe war. Die Verbindung zwischen dem immerhin zehn Monate zurückliegenden Ballverlust von Stief und dem plötzlichen Ballfund im Aktenschrank konnte nicht hergestellt werden. Erst bei der Neuauflage des Derbys Brake gegen Gadderbaum wurde während der dritten Halbzeit klar: Krafts Ball ist Stiefs Ball. Das ist dem Handball-Mitarbeiter unsagbar peinlich. Den WM-Ball bekommt Stief natürlich wieder. Für so viel Nächstenliebe könnte der Tipp-Sieger ja jetzt seinen frisch gewonnen *Molten*-Ball an den Ball losen Kollegen abgeben. Dann gäbe es auch die Plastiktüte zurück!